

## *Erfahrungsbericht Auslandssemester Kopenhagen Wintersemester 2018/2019*

Nachdem ich mein Erasmussemester in der Zeit von August 2018 bis Januar 2019 an der juristischen Fakultät verbracht habe, möchte ich nun allen potentiellen Bewerbern einen Erfahrungsbericht schreiben.

Liebe Interessierte - da die Uni Kopenhagen sehr organisiert ist, (das war u. A. auch ein Grund für mich, mich für Kopenhagen zu entscheiden) bekommt ihr die meisten Infos bereits Monate bevor das Studium dort losgeht. Dazu gehören alle Infos zum Semesterstart, der Kurswahl und dem Housing. Im Wintersemester gibt es ein großes und sehr ausführliches Einführungsprogramm. Dieses findet in und um die Uni sowie in der Stadt selbst statt und beinhaltete in meinem Fall auch zwei Abende mit den Mentoren.

Bei der Kurswahl hatte ich mich im Vorhinein für 3 Kurse entschieden. Ein 15 ECTS und zwei 7,5 ECTS Kurse. Die meisten meiner Freunde hatten im Gegensatz dazu nur zwei 15 ECTS Kurse. Der Vorteil an 15 ECTS Kursen ist, dass man in der Mitte des Semesters zwei Wochen frei hat, während die 7,5 ECTS Kurse ihre „study period“ und Klausur hatten. Manche meiner Freunde konnten dementsprechend innerhalb des Semesters wegfahren (Färöer Inseln, Island usw.), die anderen hatten Prüfungen. Vorteil ist natürlich, dass dann am Ende des Semesters ein bisschen weniger zu tun ist. Im Endeffekt würde ich im Nachhinein eher zwei 15 ECTS Kurse nehmen.

Zu meinen Kursen: Ich hatte mich im Vorfeld für International Sports Law, International Environmental Law und The Law of Start-ups entschieden und auch nach Vorlesungsstart nichts mehr daran geändert. Jeder Kurs hatte wirklich so seine eigenen Besonderheiten. Generell wird viel Selbststudium in Dänemark erwartet, in meinem Fall insbesondere bei Environmental Law und Sports Law. Da wir nach ein paar Wochen angefangen mit einem Start-up zusammen zu arbeiten, war Start-up Law deutlich abwechslungsreicher.

Die Prüfungen waren auch sehr unterschiedlich. So war es bei Environmental Law eine mündliche Prüfung über Fragen die man 2 Wochen vorher bekommen hatte. Während der Prüfung bekam man dann eine der Fragen durch Zufall zugeteilt. Bei den beiden anderen Kursen war es jeweils eine „Synopsis“ (kleine Hausarbeit) und eine mündliche Prüfung die sich auf diese und auf Teile der Kursinhalte bezog. Ich fand gerade die mündlichen Prüfungen sehr spannend, da wir damit eher selten in Kontakt kommen und es auf Englisch noch herausfordernder ist „sich zu verteidigen“. Alles in allem hat man aber eher das Gefühl, dass die Prüfer dem Prüfling helfen wollen, besonders durch eine entspannte Atmosphäre.

Zur Uni: Der Campus ist wirklich ein Traum, bei dem ich nur vor Neid erblassen konnte. Die juristische Fakultät hat erst vor 2-3 Jahren diesen Campus bekommen und hier mangelt es wirklich an nichts. Sehr viele Gruppenräume, die man sich via App buchen kann, kleine Lernecken, schöne Einrichtung und so viel mehr. Ich war immer gern da. Das monatliche Highlight war die Friday-Bar (Jurabar) wo alle Jurastudenten in der „Cafeteria“ auf dem Campus von 16 Uhr bis 01 Uhr nachts zusammen feiern konnten.

Zur Unterkunft: Ich hatte mich im Vorfeld entschieden über die Housing Foundation ein Zimmer zu suchen, was letztendlich auch geklappt hat. Im Vorfeld hatte ich mit dem letzten Erasmus Studenten gesprochen und nach seiner Meinung gefragt. Meine Wahl fiel dann auf Signhuset und es war in vielerlei Hinsicht die richtige Wahl. Hier wohnt man in 4er WGs, relativ günstig (450€), 10-15min mit dem Rad zur Uni, direkt an einem Fußballplatz und an der Bahnstation. Ich hatte Glück mit meiner WG und hatte ein paar lustige Monate in dem Wohnheim mit Mitbewohnern aus Portugal, Holland und Nordirland. Nachteil ist, dass das Wohnheim ganz im Süden liegt und es in die Stadt mit dem Rad gute 25 Minuten sind. Alternativ haben sehr viele

meiner Freunde im BaseCamp gewohnt. Das Wohnheim ist ziemlich teuer und ist das Geld meines Erachtens nicht wert. Es ist aber extrem zentral, sodass wir uns letztendlich gerade Freitag und Samstagabends immer dort getroffen haben. Coole Alternativen sind noch das Bisperbjerg Kollegiet und das Wohnheim nebendran.

Ein Fahrrad habe ich übrigens über Swapfiets.dk geliehen. Das ist eine holländische Firma und leiht dir für 15-20€ pro Monat ein gutes Fahrrad. Ich fand es einfacher als ein Fahrrad zu kaufen und dann im Dezember und Januar wieder zu verkaufen und kann es uneingeschränkt empfehlen.

Zur Stadt: Kopenhagen ist einfach eine tolle Stadt. Zum einen ist es eine Großstadt mit allem was dazu gehört, zum anderen fühlt es sich überhaupt nicht so groß an. Die Stadt ist total „ruhig“, weil die meisten auf dem Fahrrad unterwegs sind und keiner ist gestresst, da die autonome U-Bahn grundsätzlich alle 4 Minuten kommen. Generell merkt man einfach, dass die Dänen ein immer positives und gutgelauntes Volk sind. Ganz zu schweigen von den Tagen an denen die Sonne durchgehend scheint und man einfach im Hafen schwimmen gehen kann.

Wissenswertes: Ryanair fliegt für 12,99€ nach Kopenhagen. Vom Flughafen kommt man sehr einfach mit der Metro in die Stadt oder in nur 7 Minuten mit dem Zug zu Signalhuset. ÖPNV habe ich immer mit einer Reiskort benutzt und pro Fahrt knapp 2€ gezahlt. Meistens sind wir jedoch einfach alle zusammen mit dem Fahrrad gefahren.

Was am Anfang ein wenig anstrengend sein kann, ist das Anmelden bei den Ämtern, was nicht kompliziert, sondern nur sehr zeitintensiv ist, da alle internationalen Studenten die Ämter fluten.

Insgesamt kann ich ein Auslandssemester und insbesondere eine Auslandssemester in Kopenhagen nur jedem wärmstens ans Herz legen. Die Erfahrungen, die man macht sind einmalig und die Menschen, die man kennenlernt, so unterschiedlich und aufgeschlossen, dass die Zeit nach ein paar Tagen wie im Flug vergeht und am Ende als eine unvergessliche Zeit in Erinnerung bleibt.